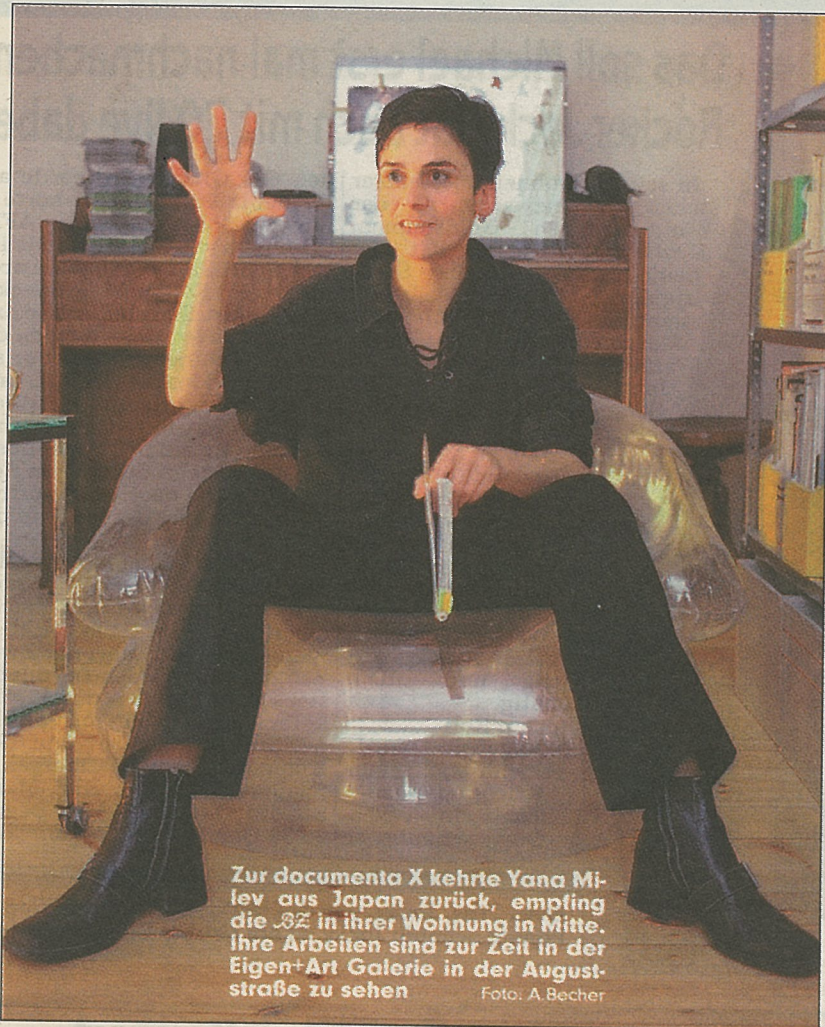


Bei ihr rotiert die Baustelle



Zur documenta X kehrte Yana Milev aus Japan zurück, empfing die *BZ* in ihrer Wohnung in Mitte. Ihre Arbeiten sind zur Zeit in der Eigen+Art Galerie in der Auguststraße zu sehen

Foto: A. Becher

Die *BZ* stellt vor: Berliner Künstler, die zur documenta X eingeladen waren. Heute: Yana Milev

Das Ganze klingt eher wie der Arbeitstitel für einen bemannten Welt- raumflug als nach Kunst: „A.O.B.B.M.E. Research-Urban-Inter- vention, Expedition – Exkursion, Berlin 96“ nennt Yana Milev (33) ihre Installation. Eine sich drehende Maschine, die Bilder von Berliner Bau- stellen in Kopfhöhe des Betrachters an die Wand projiziert.

Zu sehen ist das Kunstwerk im Ottoneum auf der documenta X in Kassel. Denn Yana Milev wurde von Chefin Cath- erine David zur größten Kunstausstellung der Welt eingeladen. Dar- über hat sie sich gefreut, aber: „90 Prozent der Künstler werden hinter- her wieder vergessen.“

Yana Milev ist eine analytische Künstlerin: Denken, Sammeln und Suchen beherrschen ih- ren Schaffensprozeß.

Die Leipzigerin stu- dierte in Dresden Szeno- graphie (Bühnenbild): „Ein Alibi-Studium, zu Ostzeiten hatte ich nicht die Wahl.“

Ihr Thema „Urbane Fragen“ führte sie 1994

nach Berlin. Schon in der Schule interessierte sie sich mehr für Biologie und Geschichte. „Zeich- nen und Malen fielen mir eher schwer.“ Ihr Inter- esse gilt der Veränderung der Materie und dem Endlichen des Seins. Zu- sammenhänge von Raum und Bewegung versucht sie mit ästhetischen Mit- teln zu verdeutlichen.

Zur Zeit lebt und ar- beitet sie mit einem DAAD-Stipendium in Japan. Dort sieht Yana Milev die Zukunft des menschlichen Zusam- menlebens. „In Tokio ist alles in Bewegung, die japanische Gesellschaft ändert sich rasant.“

Zur documenta X kam sie nach Deutschland und ist begeistert von dem Konzept: „Frau Da- vid und ich haben die selbe Haltung zur Kunst. Weg vom spontan Sinnli- chen, hin zur analyti- schen Arbeit.“

Für die Zukunft will Yana Milev keine Pläne machen – „die sind mir zu statisch“ –, und sie bleibt wie ihre Installationen: Immer in Bewegung.

Ines Altenrath